



Baden-Württemberg Bildungsplan 2004

Bildungsstandards für Geschichte

Gymnasien mit deutsch-französischer Abteilung – Klassen 6, 8, 10

Hinweis: Die Anpassungen der Bildungsstandards an die Erfordernisse des bilingualen Unterrichts sind durch Unterstreichung und Fettdruck hervorgehoben.

Kursiv und unterstrichen sind Standards, die in der Zielsprache erreicht werden sollen. Sofern eine Aufteilung der Kompetenzen auf die Jahrgangsstufen vorgenommen wurde, handelt es sich um Empfehlungen.

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der Geschichtsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern sich mit den politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnissen, die das Leben der Menschen in der Vergangenheit bestimmt haben, zu beschäftigen. So können die Heranwachsenden sich darüber klar werden, dass der Mensch und die ihn umgebende Welt nur aus der Geschichte heraus zu erklären und zu begreifen sind. Durch die historische Bildung wird die Kompetenz erworben, die geschichtliche Begründung der menschlichen Existenz zu erkennen. Die Beschäftigung mit Geschichte bedeutet, vergangene Zeiten zu rekonstruieren und die bestehenden Zustände auf die Bedingungen ihres Werdens zurückzuführen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich die Standort- und Zeitgebundenheit des Lebens und Denkens bewusst machen, sich mit alternativen Handlungsmöglichkeiten in der Geschichte auseinandersetzen, Perspektiven gewinnen, ihre Urteilsfähigkeit schulen und ihre Zukunft gestalten lernen.

Dies soll den Geist der Toleranz und Offenheit sowie die Einsicht in den Wert einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaftsordnung fördern.

Die Einbeziehung der Perspektive des französischen Nachbarn führt im bilingualen Geschichtsunterricht zu einem vertieften Verständnis der historischen Wurzeln der Rolle Frankreichs und Deutschlands bei der Herausbildung der europäischen Identität. Ihr soll bei der Behandlung aller historischen Epochen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Basis dafür ist der Erwerb einer interkulturellen Kompetenz und des dazu notwendigen fachspezifischen Vokabulars in der Mutter- und Zielsprache

Der Geschichtsunterricht regt zu selbstständigem Denken und Handeln an. Er ist aber nicht nur Arbeits- und Denkunterricht, sondern ermöglicht auch emotionale Zugänge.

Angestrebte Kompetenzen sind die Narrativität als ein wesentliches, an der Kompetenz des Erzählens anknüpfendes Element historischer Rekonstruktion und Ergebnispräsentation sowie die Fähigkeit zu Kritik, Argumentation, Urteilsbildung und Präsentation auf der Grundlage des fachgerechten Umgangs mit Quellen und Darstellungen.

Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und soziales Handeln sollen innerhalb und außerhalb des Unterrichts gleichermaßen gefördert werden. Verschiedenen Arten der Gruppenarbeit sowie allen Formen offenen Unterrichts kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Prinzipien des Unterrichts sind Problemorientierung, Multikausalität, Multiperspektivität, Kontroversität und Fremdverstehen auf der Basis der Anschaulichkeit, der Altersgemäßheit und der individuellen Voraussetzungen der Lernenden. Eine besondere Rolle spielt die Kooperation mit benachbarten Fächern, die anzustreben ist, wo immer dies möglich ist. **Für den bilingualen Geschichtsunterricht betrifft dies vor allem das Fach Französisch und den bilingualen Fächerverbund GWG.**

Der Erwerb von grundlegendem Wissen über wesentliche Ereignisse, Personen, Entwicklungen, Strukturen, Begriffe und Epochen der regionalen, nationalen und europäischen Geschichte sowie der Weltgeschichte ist im Geschichtsunterricht unverzichtbar.

Das Grundwissen soll nicht isoliert gelernt werden, sondern historischen Zusammenhängen zugeordnet werden können. Die unter den Kompetenzen und Inhalten genannten Daten und Begriffe sind als Ergänzungen und Präzisierungen der Bildungsstandards zu verstehen.

Themen und Zeugnisse der Lokal- und Regionalgeschichte sind in besonderer Weise zu berücksichtigen, weil sie sowohl das historische Interesse am eigenen Lebensraum fördern als auch Ausgangspunkt übergreifender Untersuchungen und Erkenntnisse sein können.

Die Vielzahl historischer Inhalte verlangt eine Reduktion auf Wesentliches, das sich an folgenden Fragen an die Geschichte orientiert:

- Knüpfen die Inhalte an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an?
- Nehmen sie Begreifbares und Überschaubares in den Blick?
- Sind die Inhalte geeignet, Verständnis für die jeweilige historische Wirklichkeit zu ermöglichen?
- Erlauben die Inhalte eine grundsätzliche bzw. historisch bedeutsame Erkenntnis?
- Ermöglichen sie eine sinnvolle Einordnung von Ereignissen in übergreifende Zusammenhänge?
- **Sind die Inhalte geeignet, interkulturelle Erkenntnisse zu vermitteln?**
- Gehen sie auf elementare Lebenserfahrungen ein?
- Berücksichtigen sie das kulturelle und kollektive Gedächtnis der Gesellschaft?
- Sind sie für die Entwicklung von wertorientiertem Handeln geeignet?

Die Sekundarstufe I soll das Bewusstsein der Zeit vermitteln und ordnet die Inhalte deshalb chronologisch an.

Der Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe verfolgt das Ziel, ein Geschichtsbewusstsein zu fördern, das zur Reflexion befähigt.

Die in den einzelnen Klassenstufen thematisierten Inhalte müssen mit Zielperspektiven aus den Bereichen fachspezifischer Arbeitsweisen und Methoden sowie angestrebter sozialer, **interkultureller** und personaler Kompetenz verknüpft werden.

Kenntnisse und Fertigkeiten fachspezifischer methodischer Kompetenzen müssen in allen Klassenstufen vermittelt bzw. vorausgesetzt werden. Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler eigenständig recherchieren, indem sie themen- und problemorientiert auf geeignete Informationsquellen – z. B. Bibliothek oder Archiv – **zunehmend auch in der Zielsprache** zurückgreifen. Sie werten Karten-, Bild-, Film- und Tonmaterial aus und können die neuen Medien angemessen, aber auch kritisch als Werkzeug im Unterricht nutzen, um Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und auszuwerten. Bei der Analyse schriftlicher Quellen erkennen sie deren Standortgebundenheit. Sie erfassen, strukturieren und bewerten Aussagen fachwissenschaftlicher Texte. Die Schülerinnen und Schüler kennen Formen traditioneller und computergestützter Präsentation und können diese in der den jeweiligen Arbeitsergebnissen angemessenen Weise **auch in der Zielsprache** anwenden. In der Auseinandersetzung mit Rechercheergebnissen, Quellen und Darstellungen festigen sie die Fähigkeit zu multiperspektivischer Betrachtung und problemorientierter Argumentation sowie differenzierter Beurteilung historischer Entwicklungen in größeren Zusammenhängen. **Dies geschieht in besonderem Maße im bilingualen Geschichtsunterricht der Oberstufe.**

Stufenspezifische Hinweise (Klasse 6)

Der Geschichtsunterricht beginnt mit dieser Klassenstufe. Die Schülerinnen und Schüler befinden sich in einem Alter, in dem historische Neugier geweckt ist und Fragen zur Vergangenheit gestellt werden. Dabei zeigt sich die Bereitschaft, selbstständig Wissen zu den sie interessierenden Themen zu suchen und zu sammeln.

Der Anfangsunterricht in Geschichte führt an die spezifischen Arbeits- und Erkenntnisweisen des Faches heran und soll gezielt ein frühes Geschichtsbewusstsein fördern. In dieser Altersstufe entwickelt sich das Geschichtsbewusstsein vor allem über das Zeitbewusstsein, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in der Zeit zu orientieren. Auf dieser Altersstufe befinden sich die Schülerinnen und Schüler außerdem in einem Prozess des Übergangs von einem fiktiv-imaginären zu einem zunehmend kognitiven Weltzugang. Der Geschichtsunterricht kann die Schülerinnen und Schüler bei diesem Übergang in

besonderer Weise begleiten, weil er die beiden Welten durch das Prinzip der Narrativität verknüpft. Von großer Bedeutung ist daher das Wirklichkeitsbewusstsein, das es ständig zu fördern gilt. Dabei stehen Inhalte im Vordergrund, die an der Erfahrungs- und Lebenswelt der Kinder ansetzen oder sich auf diese beziehen lassen. Die Schülerinnen und Schüler können an anschaulichen Beispielen erfahren, wie der Historiker zu angemessenen Aussagen über die Vergangenheit kommt. Sie erkennen, dass kulturelle Entwicklungen unterschiedliche Antworten auf naturräumliche Voraussetzungen darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen eine Vorstellung kultureller Leistungen von Menschen früherer Zeiten und erkennen die Bedeutung des kulturellen Austauschs auch für ihre eigene Identitätsbildung in einer von Mobilität gekennzeichneten europäischen Gesellschaft.

In der Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Klassenstufe gewinnen die Schülerinnen und Schüler eine Vorstellung vom Begriff der historischen Zeit. Sie lernen wichtige Methoden der Vorgeschichtsforschung kennen; dazu gehören Datierungsmethoden, archäologische Arbeitsweisen und der Vergleich, beispielsweise des Lebens in vorgeschichtlicher Zeit mit dem heute lebender Naturvölker.

Sie wissen, dass Rekonstruktionen nur Annäherungen an die historische Vergangenheit darstellen, indem sie an ausgewählten Beispielen erkennen, welche Aussagen man anhand archäologischer Funde treffen kann und welche nicht.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Formen der Überlieferung. Sie unterscheiden Überreste sowie mündliche und schriftliche Tradierung. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Klassenstufe ist die Auswertung von Bildern.

Den Formen der Überlieferung entnehmen sie gezielt Informationen und können zwischen historischen Ursachen und Wirkungen differenzieren.

Die Schülerinnen und Schüler können mit historischen Überresten umgehen und lernen einfache Techniken historischer Spurensuche. Ihre Ergebnisse können sie unter Beachtung geordneter kausaler und temporaler Zusammenhänge narrativ wiedergeben. Sie kennen das Problem historischer Wertung.

Eine Hinführung zu bikultureller Kompetenz wird durch die Einbeziehung von Anschauungsmaterialien aus dem Nachbarland angestrebt. Auch wenn die erste Begegnung mit dem neuen Fach Geschichte logischerweise in der Muttersprache erfolgt, wird empfohlen, – je nach Sprachvermögen der Schülerinnen und Schüler – zur Ergänzung, Vertiefung, Wiederholung Materialien in der Zielsprache einzusetzen. Bei Bedarf bietet sich hier die Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch an.

Stufenspezifische Hinweise (Klassen 7, 8)

Die in den Klassen 7 und 8 zu erwerbenden Kompetenzen bauen auf denen der Klassenstufe 6 auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Primär- und Sekundärquellen **in der Mutter- und Zielsprache** auf ihre Standortgebundenheit hin zu überprüfen. Sie werden in die Lage versetzt, historische Karten zu lesen, Flugblätter oder Kupferstiche zu analysieren, Statistiken auszuwerten oder zu entwerfen sowie altersgemäße Textquellen im Hinblick auf ihre Zielsetzung und den Standort des Verfassers zu interpretieren. Wichtig dabei ist eine altersgemäße Bereitstellung und Auswertung der Quellen.

Damit die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kompetenzen erwerben, werden Unterrichtsformen bevorzugt, in denen selbstständiges Arbeiten eine wichtige Rolle spielt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Informationen zu historischen Ereignissen in altersgemäßer Weise zu recherchieren und **je nach sprachlicher Progression** zu präsentieren.

In dieser Lebensphase beginnen die Jugendlichen sich verstärkt mit ihrer Identität auseinander zu setzen und suchen Orientierung in der Welt. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen wie mit fremden Kulturen wird im Geschichtsunterricht das Identitätsbewusstsein gefördert. Die Schülerinnen und Schüler erklären historische Ereignisse in exemplarischer Weise multikausal und erkennen interessengebundene Verhaltensweisen der handelnden Personen. **Dies geschieht im bilingualen Unterricht durch die Begegnung mit den kulturell geprägten Eigenheiten des Nachbarlandes. Sie lernen die kulturell geprägten Eigenheiten des Nachbarlandes in ihrer historischen Bedingtheit verstehen.** Eine solche Vorgehensweise schärft auch das Bewusstsein für das eigene Handeln oder Nichthandeln und fördert Kritikfähigkeit sowie die Einsicht in moralische Maßstäbe. Die Themen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler befassen, schaffen Grundlagen für die in Klasse 10 bzw. in der Kursstufe vorgesehenen Themenbereiche. Viele der zu vermittelnden Inhalte sind lokal- oder regionalgeschichtlich greifbar, sodass es den Schülerinnen und Schülern möglich ist, die Historizität eigener Lebensumstände zu formulieren, in Beziehung zur Gegenwart zu setzen und so ein historisches Bewusstsein zu gewinnen. Eigene

Einstellungen und Vorurteile können bewusst gemacht sowie Einsichten in den Sinn und die Funktion gesellschaftlicher und politischer Regelungen gewonnen werden. Dies dient der Entwicklung demokratischen Handelns.

Auch wenn in Klasse 7 die Begegnung mit dem Nachbarland vorwiegend über Inhalte stattfindet, gilt auch für diese Klassenstufe die für Klasse 6 ausgesprochene Empfehlung. Der Unterricht in Klasse 8 erfolgt überwiegend bilingual.

Stufenspezifische Hinweise (Klassen 9, 10)

Der Geschichtsunterricht in der Klasse 9 verfolgt das Ziel, die Schülerinnen und Schüler über die Beschäftigung mit den Geschehensabläufen der jüngeren Vergangenheit zu einer Auseinandersetzung mit den Besonderheiten der gegenwärtigen Entwicklungen Deutschlands im internationalen Rahmen zu führen.

Die in den vorangegangenen Jahren erworbenen methodischen Kompetenzen sind zu vertiefen und auszuweiten. Bei der Analyse schriftlicher Quellen erkennen die Schülerinnen und Schüler deren Standortgebundenheit. Sie erfassen die Aussagen kleinerer Auszüge aus fachwissenschaftlichen Texten, können unter klaren Vorgaben zielgerichtet recherchieren und ihre Arbeitsergebnisse in einfacher Form präsentieren.

Während einerseits schon der Umgang mit übergreifenden Fragestellungen gefördert wird, haben andererseits konkrete Ereignisse und Situationen sowie die Geschichte des Alltags der Menschen einen dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechenden Stellenwert. In diesem Zusammenhang gewinnen Personen und Ereignisse, Quellen und Zeitzeugen aus der Lokal- und Regionalgeschichte eine besondere Bedeutung, weil so historische Wirklichkeit konkret erfahrbar ist, ohne dass der Blick für eine generalisierende Betrachtung verstellt wird.

Gerade die Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Geschichte und deren Einordnung in den internationalen Kontext ist in besonderer Weise geeignet, die Einsicht in den Wert einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaftsordnung sowie die Verbundenheit mit dem eigenen engeren Lebensraum einerseits und die Bedeutung globaler Strukturen andererseits zu fördern.

Der chronologische Durchgang endet nach Klasse 9.

Das Thema Europa in der Klasse 10 führt die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit komplexeren, an der Entwicklung und Veränderung von Grundstrukturen orientierten Fragestellungen.

Die Beschäftigung mit der Vielfalt kultureller und staatlicher Entwicklungen in Europa sowie den daraus erwachsenden Formen europäischer Einheit unterstützt den Prozess der Identitätsfindung und dient dem Ziel, die Bedeutung historisch gewachsener Traditionen und funktionierender europäischer Strukturen zu vermitteln. **Dabei kommt im bilingualen Unterricht Beispielen aus dem Nachbarland Frankreich besondere Bedeutung zu.**

Wachsende Abstraktionsfähigkeit und methodische Kompetenzen ermöglichen einen selbstständigen, zielgerichteten und sachgerechten Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Quellen, fachwissenschaftlichen Texten sowie Arbeits- und Präsentationsformen. Sie entwickeln ihre Fähigkeit zu multiperspektivischer Betrachtung und differenzierter Beurteilung historischer Entwicklungen und Sachverhalte weiter.

Damit werden sie auch zu Arbeitsformen hingeführt, die den Anforderungen der Kursstufe gerecht werden.

Für die Klassenstufe 9 gelten die für Klasse 6 und 7 gemachten Empfehlungen. Der Unterricht in Klasse 10 erfolgt bilingual.

II. Kompetenzen und Inhalte

Klasse 6

1. Annäherungen an die historische Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich – ausgehend von einer Spurensuche in der eigenen Lebenswelt – als Teil der Geschichte begreifen und kennen den Begriff der historischen Zeit.

2. Leben in vorgeschichtlicher Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- stammesgeschichtliche Ursprünge des Menschen und die früheste Form gesellschaftlichen Zusammenlebens, die der Jäger und Sammlerinnen, darstellen;
- den starken Einfluss äußerer Bedingungen auf die altsteinzeitliche Lebensweise erklären sowie soziale und kulturelle Leistungen der altsteinzeitlichen Menschen in ihrer Auseinandersetzung mit der Natur herausstellen;
- in der Gegenüberstellung des dörflichen Zusammenlebens in der Jungsteinzeit mit der altsteinzeitlichen Lebensweise die jungsteinzeitlichen Umwälzungen in Lebens- und Wirtschaftsweise erkennen.

Daten und Begriffe

vor 40.000 Jahren Ausbreitung des homo sapiens in Europa; um 10.000 v Chr. Sesshaftigkeit der Menschen; älteste Funde in Afrika; Altsteinzeit; Höhlenmalerei; Nomadentum; Jungsteinzeit; Neolithische Revolution

Empfehlungen für den bilingualen Zug:

grottes Chauvet/Lascaux

3. Ägypten – eine frühe Hochkultur

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung des Nils für die Entstehung der ägyptischen Hochkultur erläutern, Merkmale einer frühen Hochkultur erklären und an konkreten Beispielen deren Zusammenhänge darstellen;
- die kulturelle Bedeutung des ägyptischen Jenseitsglaubens erkennen.

Daten und Begriffe

3000 v. Chr. Entstehung der Hochkultur; Schrift; Pharao; Pyramide; Polytheismus

4. Antike Lebensorte im Vergleich

Die Schülerinnen und Schüler können

- naturräumliche Voraussetzungen und endogene Faktoren wie das Bevölkerungswachstum für die Entstehung griechischer Stadtstaaten erklären und deren Ausbreitung in der Zeit der griechischen Kolonisation an konkreten Beispielen erläutern;
- die Bedeutung von Religion und Kultur im Selbstverständnis der Griechen anhand der Untersuchung eines Beispiels aus dem Bereich der Kulte erkennen;
- in altersgemäßer Betrachtung des demokratischen Athens frühe kulturelle und politische Errungenschaften erfassen und deren Einfluss auf den Lebensalltag von Mann, Frau und Kind in Athen erkennen und verdeutlichen;

- die unterschiedliche Gesellschaftsstruktur im Kriegerstaat Sparta erkennen und anhand der Kategorien Freiheit und Gleichheit die Verschiedenheit der Beziehungen zwischen dem Einzelnen und dem Staat beschreiben.

Daten und Begriffe

um 800 v. Chr. erste Stadtstaaten; Mitte 5. Jahrhundert Blüte Athens; Antike; Kolonisation; Olympische Spiele; Vollbürger – Nichtbürger – Sklave

Empfehlungen für den bilingualen Zug:

griechische Siedlungen im westlichen Mittelmeer, z. B. Massilia, Rhonetal

5. Leben im römischen Weltreich

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wichtigsten Phasen der Ausbreitung Roms vom Stadtstaat zum Weltreich benennen;
- die Auswirkungen äußerer Bedrohungen auf die Entstehung und Lösung innerer Konflikte und auf die Ausprägung einer spezifisch römischen Wertewelt darstellen;
- die römische Familie in ihrer Struktur beschreiben und die besondere Rolle des Pater familias verdeutlichen;
- im Vergleich der historischen Persönlichkeiten Cäsar und Augustus Gründe für die Durchsetzung des Prinzipats nennen;
- großstädtisches und multikulturelles Alltagsleben am Beispiel der antiken Weltstadt Rom beschreiben und erläutern;
- möglichst am regionalgeschichtlichen Beispiel das Phänomen der Romanisierung untersuchen und deren Bedeutung für die heutige Lebenswelt erkennen;
- die Anfänge des Christentums beschreiben und die Christianisierung des Römischen Reiches in ihrer Bedeutung für die europäische Kultur erklären.

Daten und Begriffe

um 500 v. Chr. Beginn der Römischen Republik; 31 v. Chr.-14 n. Chr. Prinzipat des Augustus; Römer in Südwestdeutschland; 391 n. Chr. Christentum als Staatsreligion; Ständekämpfe; Diktatur; Kaiserzeit; Forum Romanum; Villa Rustica; Völkerwanderung

Empfehlungen für den bilingualen Zug:

Gallien als römische Provinz, gallischer Widerstand (Vercingétorix/Astérix), die Region Rhône-Alpes, Partnerregion des Landes Baden-Württemberg, in der Antike

6. Antike Spuren

Die Schülerinnen und Schüler können die Nachwirkungen der Antike in ihrer Lebenswelt, der heutigen Gesellschaft sowie der modernen Welt erkennen und darstellen.

Klasse 8

Im bilingualen Zug sollte das Thema der Industriellen Revolution in Klasse 7 unterrichtet werden. Dies erlaubt, die Themen des Absolutismus und der Französischen Revolution in Klasse 8 in der Zielsprache zu behandeln.

1. Gesellschaft und Kultur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- typische mittelalterliche Herrschafts- und Gesellschaftsformen (Gottesgnadentum, Lehnswesen und Grundherrschaft) im Mittelalter beschreiben;

Daten und Begriffe

800 Kaiserkrönung Karls des Großen; Mittelalter; Reichsinsignien, Reisekönigtum; Lehnspyramide; Kloster; Kaiser; Papst

Empfehlungen für den bilingualen Zug:

Straßburger Eide; Cluny und Cîteaux, Vorstellen einer französischen Burg (z.B. Guédelon)

- die Phase der Stadtentstehung im 12. und 13. Jahrhundert und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Dynamik mittelalterlicher Städte erläutern;

Daten und Begriffe

um 1450 Erfindung des Buchdrucks; Zunft; Patrizier; Hanse; Fugger

- Ursachen sowie wesentliche Erscheinungen der Epochenwende zwischen Mittelalter und Neuzeit benennen und deren Folgen für die Auflösung der mittelalterlichen Ordnung erläutern;

Daten und Begriffe

Neuzeit; Renaissance; Florenz und die Medici; Neues Bild der Erde; Entdeckungen und Eroberungen

Empfehlungen für den bilingualen Zug:

François Ier

- Ursachen sowie gesellschaftliche und politische Bedingungen der Konfessionalisierung erklären.

Daten und Begriffe

1517 Thesen Luthers; 1524/25 Der große Bauernkrieg; 1555 Augsburger Religionsfriede; 1648 Westfälischer Friede; Ablass; Reformation; Glaubensspaltung

Empfehlungen für den bilingualen Zug:

Calvinismus, Verfolgung der Hugenotten

2. Entwicklung des neuzeitlichen Europa

Die Schülerinnen und Schüler können

- Legitimierung und Kennzeichen der Herrschaftsform des Absolutismus in Frankreich erläutern;

Daten und Begriffe

1661-1715 Regierungszeit Ludwigs XIV.; Absolutismus; Sonnenkönig; Merkantilismus; politische Grundideen der französischen Aufklärung

- Ursachen, wesentliche Ereignisse und Ergebnisse der Französischen Revolution sowie ihre Auswirkungen auf die Entstehung der modernen Nationalstaaten erläutern;

Daten und Begriffe

14. Juli 1789 Sturm auf die Bastille; Französische Verfassung von 1791; Entstehung des modernen Baden und Württemberg; 1806 Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation; Generalstände; Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte; Schreckensherrschaft der Jakobiner; Napoleon

- den Verlauf und die Auswirkungen der Industrialisierung auf Deutschland beschreiben;

Daten und Begriffe

um 1780 bzw. 1830 Beginn der Industriellen Revolution in England und Deutschland; 1835 Erste Eisenbahn in Deutschland; Industrielle Revolution; Schlüsselerfindungen; Schrittmacherindustrien; Fabrikordnungen; Soziale Frage

- Ursachen, Ziele und Auswirkungen der Revolution von 1848/49 in Deutschland erläutern und regionalgeschichtliche Beispiele heranziehen.

Daten und Begriffe

1848 Februarrevolution in Paris; 1848/49 Revolution in Deutschland; 1849 Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV. von Preußen; Restauration und liberale Opposition; Märzereignisse; Nationalversammlung; Reichsverfassungskampagne

3. Kaiserreich, Imperialismus und Erster Weltkrieg

Die Schülerinnen und Schüler können

- Voraussetzungen der Reichsgründung „von oben“ erläutern;
- die Lebensverhältnisse unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats beschreiben;

Daten und Begriffe

1870/71 Deutsch-französischer Krieg und Reichsgründung
1878 Sozialistengesetz; Militarismus; Kulturkampf

- verschiedene Motive und Methoden europäischer imperialistischer Politik erkennen und deren Folgen für die betroffenen Völker erläutern;
- Ursachen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs nennen;
- die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die Soldaten und den Alltag der Zivilbevölkerung nennen und diese auf die Technisierung des Krieges zurückführen.

Daten und Begriffe

1880-1914 Epoche des Imperialismus; 1870- 1914 Deutsch-französisches Verhältnis; 1914-1918 Erster Weltkrieg; Nationalismus; Imperialismus; entente cordiale/triple entente

4. Die Russische Revolution

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden und Folgen des Machterwerbs der Bolschewiki in der Oktoberrevolution von 1917 in Russland beschreiben.

Daten und Begriffe

1917 Oktoberrevolution; Sowjets; Entstehung der Sowjetunion

Klasse 10

(Ende der Klasse 9 endet der chronologische Durchgang)

Da das Nachbarland Frankreich für den Aufbruch Europas und die Moderne eine herausragende Rolle spielt, sind Teile der Unterrichtseinheit „Antike Wurzeln Europas“ in Klasse 10 fakultativ (s. eckige Klammern). Die dadurch gewonnene Zeit sollte zur Vertiefung der die Rolle Frankreichs betreffenden Unterrichtsinhalte genutzt werden.

1. Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Belastungsfaktoren der ersten Demokratie in Deutschland sowie Ursachen ihres Scheiterns erläutern;

Daten und Begriffe

1919 Weimarer Verfassung; 1919 Vertrag von Versailles; 1930 Präsidialkabinette; Notverordnungen

- wesentliche Elemente der nationalsozialistischen Ideologie erläutern;
- Maßnahmen der „Gleichschaltung“ sowie Kennzeichen der totalitären Herrschaft – vorzugsweise im lokalen und regionalen Bereich – recherchieren und deren Einfluss auf den Alltag der Menschen erkennen, diese in einen übergeordneten Zusammenhang stellen und ihre Ergebnisse präsentieren;
- persönliche Schicksale der weltanschaulichen und rassistischen Verfolgung vor und im Zweiten Weltkrieg beschreiben und diese auf die nationalsozialistische Ideologie und Herrschaftspolitik zurückführen;
- Formen der Akzeptanz und des Widerstands in der Bevölkerung beschreiben und beurteilen;
- die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung erkennen.

Daten und Begriffe

30.1.1933 Machtübertragung; 9.11.1938 Reichspogromnacht; 1.9.1939 Angriff auf Polen; 20.7.1944 Attentat auf Hitler; 8.5.1945 bedingungslose Kapitulation; SS-Staat; Antisemitismus; Rassenlehre; Holocaust; Führerprinzip; Lebensraumpolitik; Konzentrationslager

2. Deutschland nach 1945 im internationalen und europäischen Kontext

Internationale Entwicklungen und Beziehungen im Spannungsfeld zwischen Konfrontation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Ereignisse und Kennzeichen des Kalten Krieges beschreiben und in diesem Rahmen die Bedeutung der Weltmächte USA und Sowjetunion erklären.

Daten und Begriffe

1945 Konferenz von Potsdam; 1948/1949 Berlin Blockade; 1949 NATO; 1962 Kuba-Krise; Kalter Krieg; Blockbildung; Containment

Die Entwicklung im geteilten und vereinten Deutschland

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kennzeichen und Ausmaße von Zerstörung, physischer und psychischer Not sowie Flucht und Vertreibung – soweit möglich im lokalen bzw. regionalen Bereich – recherchieren und den Stellenwert dieser Faktoren in der allgemeinen Situation am Ende des Zweiten Weltkrieges erkennen;

- wesentliche Stationen der Entwicklung der Besatzungszonen bis zur doppelten Staatsgründung beschreiben und den prägenden Einfluss des wachsenden Ost-West-Gegensatzes erläutern;

Daten und Begriffe

1948 Währungsreform; 23.5.1949 Verkündung des Grundgesetzes; 1949 Gründung der DDR; „Stunde Null“; Entnazifizierung

- Auswirkungen der unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Systeme auf die innere Entwicklung und den Alltag der Menschen in den beiden deutschen Staaten unter den Bedingungen von Demokratie und Diktatur erläutern;

Daten und Begriffe

*1949-1963 Ära Adenauer; **1963: Ellysée-Vertrag**; 1967/68 APO; 17.06.1953 Aufstand in der DDR; 13.08.1961 Bau der Mauer; Soziale Marktwirtschaft; Westintegration; SED-Staat*

- die entscheidenden Schritte der Entspannung erklären;

Daten und Begriffe

1970-1972 Ostverträge; 1973 Grundlagenvertrag Bundesrepublik – DDR; Entspannungspolitik

- Ursachen und Besonderheiten der friedlichen Revolution in der DDR erklären, den Prozess der deutschen Einigung beschreiben und die mit der Entwicklung im vereinigten Deutschland verbundenen Schwierigkeiten und Chancen erörtern.

Daten und Begriffe

1989 Friedliche Revolution in der DDR; 9.11.1989 Öffnung der Grenze zur Bundesrepublik; 3.10.1990 Beitritt der neuen Länder zur Bundesrepublik; Auflösung des Ostblocks

3. Vielfalt und Einheit Europas

Formen der Identitätsbildung

Die Schülerinnen und Schüler können

- am Beispiel von Sagen, Mythen und Religion verschiedene Formen der Identitätsbildung in der Geschichte beschreiben und deren Funktion darstellen;

Daten und Begriffe

St. Martin de Tours; Jeanne d’Arc

- erkennen, dass die europäische Identität auf eine lange zurückreichende Geschichte zurückgreifen kann.

- **Daten und Begriffe**

L’empire romain; la romanisation

Antike Wurzeln Europas

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der antiken Philosophie, Kunst und Wissenschaft für die Entwicklung der europäischen Kultur beschreiben;

- [- Entstehungsbedingungen und Wesensmerkmale der gesellschaftlichen und politischen Ordnung Athens im 5. Jh. erläutern und die Spannung zwischen demokratischem Anspruch und politischer Wirklichkeit erkennen;

Daten und Begriffe

Reformen Solons; Isonomie

- Elemente des Rechts und der Staatstheorie im Römischen Reich sowie deren Rezeptionen in Mittelalter und Neuzeit beschreiben und deren Bedeutung als Grundlage der europäischen Rechts- und Gesellschaftsordnungen darstellen.

Daten und Begriffe

Corpus Juris Civilis; Gemeines Recht; Code civil; BGB]

Formierung Europas im Mittelalter

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kirche und Mönchtum auf die Schaffung gemeinsamer Wertvorstellungen in Europa beurteilen die kulturellen Aktivitäten der Klöster und deren Bedeutung für den zivilisatorischen Fortschritt erläutern sowie den Einfluss von christlicher Kirche und Mönchtum auf die Schaffung gemeinsamer Werte in Europa beurteilen;

Daten und Begriffe

Benediktinerregel; Cluny, Cluniazenser

- Ursachen und Folgen der Kreuzzüge beschreiben und deren Bedeutung für die Formierung Europas beurteilen;

Daten und Begriffe

1095 Aufruf Papst Urbans zum Kreuzzug

- die zeitlichen, geographischen, gesellschaftlichen und politischen Dimensionen des fränkischen Reichs beschreiben und beurteilen, inwiefern das karolingische Imperium ein Bezugspunkt des Europa-Gedankens sein kann;

Daten und Begriffe

Charlemagne, „l’ancêtre commun“

- Kennzeichen und Veränderungen des Verhältnisses von Kirche und Staat erläutern und beurteilen;
- die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Bedeutung der Stadt benennen und in der Herausbildung von städtischer Autonomie und Stadtbürgertum eine Abgrenzung zu feudaler Gesellschaft und feudalen Lebensformen in Europa sowie die Ansätze für den Aufstieg des Bürgertums erkennen.

Daten und Begriffe

Stadtregiment, Zunftkämpfe

Aufbruch Europas in die Moderne

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Rezeption der Antike in Renaissance und Humanismus beschreiben und darin eine wichtige Voraussetzung für die Herausbildung eines neuen Welt- und Menschenbildes für die Herausbildung der abendländischen Rationalität in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des modernen Europa erkennen;

Daten und Begriffe

François Ier

- die Europäisierung der Erde als Folge der überseeischen Expansion der Europäer erkennen und deren Rückwirkungen auf Europa beurteilen;
- wesentliche wirtschaftliche und soziale Veränderungen in der frühen Neuzeit beschreiben und deren Bedeutung für die Entwicklung von Marktwirtschaft und Globalisierung erörtern;

Daten und Begriffe

Verlagssystem, Frühkapitalismus

- die Bewegung der Aufklärung als umfassenden geistigen Aufbruch in Europa darstellen und erkennen, dass deren Ideen Grundlage moderner Staats- und Gesellschaftsvorstellungen sind;

Daten und Begriffe

volonté générale; Naturrecht; Volkssouveränität; Gewaltenteilung, Encyclopédie; Diderot;

Voltaire; Montesquieu

- die Frage der europäischen Identität problemorientiert erläutern sowie Vielfalt und Einheit Europas bilanzierend darstellen.

Ergänzende Bildungsstandards für das Fach Geschichte an Gymnasien mit deutsch-französischer Abteilung.

1. Für die Gymnasien mit deutsch-französischer Abteilung gelten die in der Anlage beigefügten Ergänzungen des Bildungsplans vom 21. Januar 2004.
2. Diese treten zum Schuljahr 2005/06 in Kraft und gelten erstmals für Schüler, die nach dem Bildungsplan vom 21. Januar 2004 unterrichtet werden.